

Dazugehören!

Predigt über **Apostelgeschichte 2,41-47**¹

Dazugehören – das ist eines unserer wichtigsten Grundbedürfnisse.

Dazugehören ist lebensnotwendig.

Wer nicht oder nicht mehr dazugehört, ist tatsächlich vom Leben ausgeschlossen.

Das kann dazu führen, dass er nicht mehr leben will

oder nicht mehr leben kann, oder nicht mehr leben wollen kann.

Dazugehören:

Deshalb ist Familie und ein Zuhause so wichtig.

Und damit meine ich nicht nur eine Hausnummer und Adresse.

Manche bewohnen ein Haus, aber können dort nicht zuhause sein,

weil sie nicht wirklich angenommen und willkommen sind

und sein dürfen, wer sie und wie sie sind.

Dazugehören:

Deshalb sind Freunde so wichtig.

Besonders Teenager tun alles Mögliche und oft auch Unmögliche,

bloß um dazuzugehören.

Und wenn sie gemobbt werden und ausgegrenzt, dann können sie am Leben verzweifeln.

Und das betrifft nicht nur Teenager.

Dazugehören.

Arbeitslose haben nicht nur Geldprobleme,

sondern noch mehr kämpfen sie damit, dass sie nicht dazugehören,

zu den anderen, zur Gesellschaft. Zu denen, die gebraucht werden und wichtig sind.

Ältere, die allein leben müssen, einsam sind,

denen die Angehörigen und Freunde weggestorben sind, fragen sich:

Zu wem gehöre ich noch? D.h. auch: Wozu bin ich noch da?

Behinderte haben nicht nur körperliche oder seelische Einschränkungen,

sondern oft ein Problem mit Zugehörigkeit.

Kranke auch.

Oder Menschen, die sehr gesund sind, bloß etwas anders als andere, z.B. sensibler.

Auch wenn ich in einem fremden Land oder Ort bin oder sein muss

oder das eigene Land mir fremd wird, dann habe ich ein Problem mit Zugehörigkeit.

Und wenn ein Ort oder Nachbarn einen Menschen oder eine Familie

nicht annehmen, vielleicht, weil sie zugezogen sind

oder weil sich in irgendetwas vom Rest unterscheiden,

dann kann das richtig schwierig werden.

Dazugehören:

Das brauchen wir wie das tägliche Brot.

Wer nicht von einer tiefen Zugehörigkeit getragen ist,

wer das Wissen und Gefühl von Zugehörigkeit nicht kennt, verliert sich in der Folge selbst.

Was hat er dann noch?

Egal wie viel – es kann diesen Mangel nicht ausfüllen.

*So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sagt der Wochenspruch.*²

¹ Epistel (Brieflesung / erste Lesung) und Predigttext für den 7. Sonntag nach Trinitatis, bis 2018 Reihe II, ab 2019 Reihe V. Vers 41b kann dabei entfallen. Aus verschiedenen inneren und äußeren Gründen predige ich den Abschnitt am 7. So. n. T. 2018, auch wenn er in diesem Jahr nicht „dran“ ist. **Der Bibeltext wird erst an entsprechender Stelle nach dem Predigteinstieg gelesen!**

Ihr seid nicht mehr Fremde und Gäste ohne Bürgerrecht...³

Ihr gehört dazu! Zu GOTT! Zu Seinem Volk!

Ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.⁴

*Ihr seid jetzt nicht mehr Fremde oder Ausländer bei Gott,
sondern vollberechtigte Mitbürger
zusammen mit den anderen, die ganz auf Gottes Seite gehören,
ja, ihr seid Mitglieder der Familie Gottes!⁵*

Dazugehören: Zu GOTT. Zum Allerhöchsten. Und zu Seinen Leuten.
Zu einer riesengroßen weltweite Familie durch alle Zeiten hindurch.

Das ist die höchste Zugehörigkeit, die überhaupt möglich ist.

Wenn die klar ist, klärt sich sehr viel anderes.

Auch wenn es mit untergeordneten Zugehörigkeiten Probleme gibt:

Das Höchste und der Höchste hält dann immer noch und trägt durch.

Dazugehören – Zum Höchsten. Zu GOTT. Und zu Seinem Volk.

Wie kommt es dazu? Und was gehört dazu?

In Apostelgeschichte 2 am Ende lesen wir: (Bibeltext Apg 2, 41-47 vorlesen)

Es beginnt damit, dass GOTT redet und ich höre.

Dass ich GOTTES Wort höre – für mich. Und das annehme.

Annahme und Zugehörigkeit gehört zusammen.

GOTT hat mich schon angenommen. Und lässt mir das ausrichten.

ER will, dass ich zu IHM gehöre. Und hat dafür alles getan!

Jetzt braucht es meine Zustimmung.

*Die nun sein Wort **annahmen**, ließen sich **taufen**.*

Diese Annahme wird fest und verbindlich gemacht in der Taufe:

Wir haben letzten Sonntag darüber gesprochen.

Vielleicht lohnt es sich, das nochmal nachzulesen oder nachzuhören.⁶

Taufe:

GOTT nimmt mich an und ich IHN.

ER bekennt sich zu mir und ich mich zu IHM.

Wir gehören zueinander. Ich gehöre IHM.

Ich bin aufgenommen. Bei GOTT. Und in Seine Gemeinde.

Das wird in der Taufe offiziell.

So wie es bei der Eheschließung und Trauung von zwei Menschen offiziell wird:

Die gehören nun zusammen.

In der Regel geht einer Eheschließung etwas voraus:

Kennenlernen und annehmen.

Und es folgt ihr auch etwas nach, nämlich das Leben miteinander.

So auch hier:

*Die nun sein Wort **annahmen**, ließen sich **taufen**.*

² Eph 2,19 Luther

³ So die Basisbibel. *Xenoi* sind die *Fremden*, *Paroikoi* wird oft mit *Nachbarn* übersetzt, eigtl. *welche, die neben den Häusern wohnen*, aber hier geht es um den Aspekt der Fremdheit: *Beisassen, geduldete Ausländer* übersetzen manche. Jedenfalls sind es Menschen ohne volles Bürgerrecht.

⁴ Fortsetzung Eph 2,19, Luther.

⁵ vgl. die Übersetzung von Roland Werner

⁶ lesen: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/apostelgeschichte-0826-39/>
hören: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/apostelgeschichte-0826-39-2/>

Aber damit war nicht Schluss und kann nicht Schluss sein.

Im Urtext kommt kein Punkt, sondern ein Doppelpunkt:⁷

Fortsetzung folgt! Es geht etwas weiter:

Sie blieben aber beständig..., das heißt:

*sie wendeten viel Kraft und Energie daran und nahmen viel Aufwand und Mühe auf sich, um folgendes ständig zu betreiben, nämlich:*⁸

Die Lehre der Apostel – und die Gemeinschaft, das Brechen des Brotes – und die Gebete.

Apostel sind Menschen, die Jesus ausgesandt hat,

damit sie Sein Wort in Seiner Autorität ausrichten:

So wie Er es gesagt hat und in Seiner Kraft.

Wer dieses Wort hört, wird mit Jesus selbst verbunden.

So gehört er zu Jesus und mit Ihm zu GOTT.

Die Lehre der Apostel haben wir konzentriert im Neuen Testament.⁹

Nicht jede Predigt oder fromme Rede ist heute Lehre der Apostel,

aber es kommt hoffentlich noch etwas davon durch,

zumindest solange aus der Bibel gelesen wird.

Wir brauchen es, immer wieder neu mit Jesus verbunden zu werden,

indem wir Sein Wort aufnehmen.

Das Wort annehmen – das geht also weiter nach der Taufe.

Zu Jesus gehören. Deshalb: Lernen zu denken, zu reden und zu handeln wie Er.

Da ist noch keiner von uns Meister darin! Deshalb: Dranbleiben!

Und das schließt zusammen: **Gemeinschaft** ist das 2.

Berührung, Kontakt, Nahesein, Verbundensein

und Teilhabe, Dinge gemeinsam haben und miteinander teilen.¹⁰

Das ist Gemeinschaft. Dazugehören!

Die Gemeinde ist der *Leib Christi*,¹¹ sagt das Neue Testament.

Die Teile des Leibes, also die Körperteile gehören zusammen und sind im ständigen

Austausch miteinander, durch Nerven und Blut miteinander verbunden.

Wenn nicht, dann haben wir eine Leiche oder Leichenteile.

Ahnen Sie, wie viele geistliche Leichen oder Leichenteile es gibt?

Ich kann nur zum Haupt, zum Kopf, zu Jesus gehören und mit Ihm verbunden sein,

wenn ich zu Seinem Leib gehöre und mit Seiner Gemeinde verbunden bin.

Gemeinschaft bedeutete bei den ersten Christen,

dass sie auch ihren Besitz miteinander geteilt haben,

so dass jeder das bekam oder hatte, was er brauchte.

Sie haben nicht auf die ungerechte Gesellschaft geschimpft,

sondern selber für Gerechtigkeit und Ausgleich gesorgt.

So ging keiner unter. Keiner kam zu kurz. Jeder war angesehen.

Weil sie zusammengehörten, alle dazugehörten, zueinander und zu demselben Herrn.

So kamen sie ständig zusammen: Im Großen wie im Kleinen:

Im Tempel wie in den Häusern. Gesamtgemeinde und Hauszellgruppen.

Jeder kam vor. Jeder gehörte dazu. Jeder wusste, wo er dazugehörte.

⁷ genauer gesagt ein Hochpunkt, der unserem Doppelpunkt oder Semikolon entspricht.

⁸ Das zugrundeliegende griechische Wort *proskartereo* habe ich in einer Predigt zu Kolosser 4,1-4 näher erklärt – siehe unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/kolosser-42-4-2/>

⁹ Ansonsten haben wir keine Apostel mehr bzw. noch keine wieder, obwohl sie zur Gemeinde gehören – siehe Eph 2,20; 4,11; 1. Kor 12,28ff. Wir dürfen damit rechnen, dass GOTT diese Dienste wieder herstellen wird, wenn ER Seine Gemeinde zum Ziel bringt.

¹⁰ Vgl. Ralf Luther, Neutestamentliches Wörterbuch, Berlin 1. – 4. Auflage o.J., Artikel Gemeinschaft S. 56

¹¹ Röm 12; 1. Kor 12; Eph 1,23; 4,4-16 u.a.

Gemeinschaft – zusammen sein und alles miteinander teilen.
 Ein kleiner Rest von diesem Teilen ist heute noch,
 dass wir in den Gottesdiensten Kollekte sammeln und damit andere unterstützen
 und für bestimmte notwendige Dinge in der Gemeinde sorgen.
 Aber echte Gemeinschaft geht weit darüber hinaus.

Ein dritter Punkt: Das **Brotbrechen**.

Damals hat man Brot nicht geschnitten, sondern gebrochen.

Gemeinsam essen. Das fand auch in den Häusern,
 in den Hauszellgruppen der Gemeinde statt.

Wie auch das Abendmahl.

Offensichtlich hat man es nicht nur im großen Gottesdienst¹² gefeiert,
 sondern auch in den Häusern, wo man sich zusammentat.

Weil das ganz eng mit Jesus und miteinander verbindet:

Ein Brot ist es – so sind wir, die vielen, ein Leib,
*weil wir alle an **einem** Brot teilhaben*, schreibt Paulus später.¹³

Zugehörigkeit leben:

Das Abendmahl gehört unbedingt dazu.

Jesus teilt Sich uns mit.

Wir leben von dem, was Er gibt und was Er ist und teilen das miteinander.

Und *sie blieben beständig ...in den Gebeten,*
verwendeten viel Aufwand und Energie auf die Gebete, lesen wir als Nächstes.

„Gebete“ steht im Urtext im Plural. Weil es da viele Arten gibt:

Das Gebet jedes Einzelnen

und das gemeinsame Gebet in den Häusern und als ganze Gemeinde im Gottesdienst.

Bitten, Fürbitten, Dank, Lobpreis, Anbetung.

Die Gebete der ersten Christen waren keine Einschlafübungen für nervöse Leute,
 sondern das Kraftwerk der Gemeinde, die Powerstation, die Dynamitkammer.

Manchmal hat es kräftig gerumst hinterher und da wurden gewaltige Dinge freigesetzt.¹⁴

Damit ein Stuhl ordentlich steht und man darauf gut sitzen kann,
 braucht er 4 Beine, die gehören zum Stuhl.

Wenn du mit dem Glauben zu Stuhle kommen willst

und bei GOTT einen festen Platz haben willst, zu GOTT gehören,

dann gehören sozusagen diese 4 Standbeine dazu:

Lehre der Apostel – Gemeinschaft – Brotbrechen – Gebete.

So pflegen wir unsere Zugehörigkeit zu GOTT.

Und GOTT wird Seine Zugehörigkeit zu uns bezeugen.

Die Folgen in der Apostelgeschichte:

- Eine Atmosphäre der *Ehrfurcht*. Gemeinde war etwas Gewaltiges,
 kein verstörter, harmloser Haufen von vorgestern.
 Da war eine Gegenwart, eine Präsenz, bei der man die Luft anhielt.

¹² Vgl. 1. Kor 11,17- 34 und hier Apg 2,46: „*brachen* das Brot“ ist das Verb von dem Substantiv in Vers 42: *Brechen* des Brotes

¹³ 1. Kor 10,17

¹⁴ Apg 4,31

- Es geschahen *viele Zeichen und Wunder*. Heilungen und so etwas. Jesus wirkte durch die Apostel dasselbe wie in den Evangelien.
- Es war eine *große Freude* da und Klarheit, Transparenz, Echtheit.
- *Wohlwollen beim ganzen Volk, Ansehen, Gnade* eigentlich, sie wurden geschätzt.
- Und täglich kamen Neue dazu, Menschen *die gerettet wurden*, *GOTT fügte sie hinzu*, setzte sie in Bewegung. Von wegen Rückgang verwalten. Nein, das war lebendig und deshalb wuchs die Gemeinde.

Uns ist das wohl eher fremd... Sind wir Fremde geworden?
Fremde in Bezug auf GOTT und Sein Volk? Und GOTT längst nicht mehr da?

Wir dürfen dazugehören!

Dazugehören und Zugehörigkeit leben gehört allerdings zusammen.

Dazugehören: GOTTES Wort annehmen. Sich taufen lassen.

So wie ein Mensch, der die Liebeserklärung eines anderen Menschen angenommen hat und ihn heiratet.

Und dann die Zugehörigkeit leben: Täglich, beständig!

Tatsächlich immer wieder Aufwand betreiben,

um an der Lehre der Apostel dranzubleiben, an der Gemeinschaft, am Abendmahl, in den Gebeten.

Wer so zu GOTT und Seinem Volk gehört, ist heil und gerettet,
für ewig und immer geborgen –
sein tiefstes Bedürfnis nach Zugehörigkeit ist gestillt.

Es gibt noch Probleme – ja. Aber die werden kleiner und geringer,
wenn das Höchste klar und gelöst und gewiss ist:

Ich gehöre zu GOTT. Und GOTT gehört zu mir.

Vorschlag für das Predigtlied: EG 221

Gebet

Du unendlich großer GOTT, heilig,
im Himmel, in unzugänglichem Licht
und in für Menschen unerreichbaren Dimensionen:
Kein Mensch hat Dich je gesehen oder kann Dich sehen.
Dir gebührt Ehre und ewige Macht.¹⁵

Und Du kommst uns nahe:
In Deinem Sohn, in Deinem Geist, in Deinem Wort.

Wir dürfen zu Dir gehören – unser größtes Vorrecht.
Du willst zu uns gehören – unsere größte Auszeichnung und Ehre.

Du, Herr Jesus, baust Deine Gemeinde aus Menschen,
die Dir gehören und Dich bekennen.
Du baust sie unüberwindbar
und gibst ihr Zugang zur himmlischen Welt.¹⁶

Wie oft basteln und verwalten wir selber unsere eigenen frommen Reiche
und kennen Dein Leben und Deine Gaben nicht.

Erbarme Dich über uns und zeige uns neu,
was es bedeutet, zu Dir zu gehören.

Schenke neu eine Verkündigung im Geiste der Apostel,
in Wahrheit und Klarheit und Kraft.
In unserer Zeit des Individualismus lass uns neu entdecken,
was Gemeinschaft bedeutet und bewirkt.
Erschließe uns das Geheimnis des Abendmahls neu.
Und gib uns den Geist der Gnade und des Gebets.¹⁷

Lass unter uns Dein Feuer brennen, das ansteckt
und auch andere erreicht.
Erlöse uns von unserer Selbstgenügsamkeit.
Und lass uns hineinkommen in Deine Fülle – mehr und mehr.
Zeig uns, wer Du bist – und wer wir sind – ohne Dich und mit Dir!

¹⁵ 1. Tim 6,16

¹⁶ Matth 16,16-19

¹⁷ Vgl. Sach 12,10 – dort ist er Israel verheißen.